

Schulbustraining am 16.09.2009



Das von der Verkehrswacht Harz-Braunlage u. Umgebung gemeinsam mit der KVG Braunlage/Bad Harzburg angebotene Schulbustraining mit dem Element „Toter Winkel“ wurde von den 5. Klassen der Realschule und des Oberharzgymnasiums wahrgenommen.

Insgesamt 44 Schülerinnen und Schüler mit den Lehrkräften Frau Selzer (Realschule) und Frau Humm (Oberharzgymnasium) wurden von Robert Gottlieb (KVG), Gero Neumann und Wolfgang Langer (Verkehrswacht) über das richtige Verhalten bei Busfahrten informiert und über die besonderen Gefahren des sogenannten „Toten Winkels“ aufgeklärt.

Busfahrer Robert Gottlieb erklärt nach der Begrüßung das richtige Verhalten an der Bushaltestelle, beim Einsteigen nicht drängeln und schubsen. Gottlieb weist besonders daraufhin, dass keine Gegenstände, wie Schulranzen, Rucksäcke pp. im Gang stehen dürfen. Diese Gegenstände müssen in den Sitzreihen zu Füßen abgestellt werden. Sind Sicherheitsgurte installiert, sollten diese auf jeden Fall angelegt werden. Der von der KVG zur Verfügung gestellte Omnibus ist mit Sicherheitsgurten ausgerüstet, was sich als sehr nützlich herausstellt, als Busfahrer Gottlieb auf dem Großparkplatz später Vollbremsungen bei 30 km/h und 50 km/h absolviert. Alle Schülerinnen und Schüler überstehen die Vollbremsungen dank der Sicherheitsgurte schadlos und sind stark beeindruckt von den aufgetretenen Bremskräften.



Die Schulungsfahrt geht weiter durch die Stadt. An der Bushaltestelle Herzog-Wilhelm-Straße wird ein zweiter Halt eingelegt, um den Kindern Anschauungsunterricht über das Verhalten der Autofahrer beim Vorbeifahren an mit eingeschaltetem Warnblinklicht stehenden Bussen zu geben. Gottlieb stellt fest, kein Autofahrer hält sich an die gesetzl. Bestimmungen „nur im Schritttempo am Bus vorbeizufahren“. Gottlieb bemängelt auch, dass kaum ein Autofahrer den Bussen das Einfahren in den fließenden Verkehr ermöglicht, obwohl sie laut Gesetz dazu verpflichtet wären, wenn der Fahrtrichtungsanzeiger links gesetzt ist.

Am Busbahnhof wird von den Kindern mit Unterstützung der Moderatoren der „Tote Winkel“ mittels Trassband und Folie erarbeitet.



Wer will, kann sich anschließend im Rückspiegel davon überzeugen, dass es den „Toten Winkel“, also den nicht einsehbaren Bereich, tatsächlich gibt.

Die große Gefahr beim Rechtsabbiegen



Praktisch vorgeführt wird die Gefahrenquelle „Toter Winkel“ beim Rechtsabbiegen. Der Busfahrer biegt nach rechts ein und übersieht das (Fahrrad) Radfahrer, der sich im „Toten Winkel“ befindet. Ein Zusammenstoß zwischen Radfahrer und Bus ist vorprogrammiert. Schlimmsten Falls wird der Radfahrer vom Hinterrad des Busses überrollt.

Die Gesten der Schülerinnen und Schüler belegen, dass die Gefahr realistisch dargestellt wird und sie beeindruckt.



Der simulierte Verkehrsunfall wird aus Sicht des Busfahrers Robert Gottlieb erklärt und mit den Kindern nachbereitet.

Fazit: Als Radfahrer nicht neben dem Bus stehenbleiben, besser hinter dem Bus warten, bis er nach rechts eingebogen ist!

...noch ein letzter Tipp!



Fotos: W. Langer

An Haltestellen immer mindestens einen Meter Abstand vom Bordstein halten.
Der Busfahrer benötigt diesen Raum, um ordnungsgemäß in die Bushaltestellenbucht einbiegen zu können.

Frau Selzer (Vordergrund) und Frau Humm bei der Abschlussbesprechung mit den 5. Klässlern.

W. Langer